Vorsitzende Hartmann weist auf die allen Ausschussmitgliedern vorliegende Tischvorlage des Jugendhilfeausschusses des Rhein-Sieg-Kreises hin und bedauert, dass Frau Schrödl Fragen zu diesem Tagesordnungspunkt nicht beantworten kann. Frau Krämer-Bönisch legt eine Information zum Ersten KiBiz-Änderungsgesetz vor, das dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist. Der Niederschrift ist ebenfalls eine Versorgungsübersicht für die Gemeinde Eitorf beigefügt.
Frau Sauer fragt nach, ob in Eitorf eine Warteliste für U3-Plätze besteht. Da es in Eitorf keine kommunalen Kindergärten gibt sind hierzu keine Angaben möglich. Während einer kurzen Sitzungsunterbrechung teilt Frau Schmitz vom Kindergarten Knallfrosch mit, das bei ihnen mehr Anfragen vorliegen als Plätze vorhanden sind und das Jugendamt in Siegburg darüber informiert ist. Die Verwaltung wird beim Jugendamt des Rhein-Sieg-Kreises hierzu nachfragen und den Ausschuss in der nächsten Sitzung über das Ergebnis informieren.
Frau Sauer erkundigt sich nach dem vorgesehen 2. Familienzentrum für Eitorf. Durch den U3-Ausbau sind lt. Aussage des Kreisjugendamtes gegenüber Frau Miethke die Investitionen für ein 2. Familienzentrum etwas ins stocken geraten. Ein 2. Familienzentrum ist aber nach wie vor in Mühleip vorgesehen. Die Verwaltung wird in der nächsten Sitzung einen Sachstandbericht hierzu abgeben. Dadurch dass Frau Schrödl verhindert ist, schlägt Bürgermeister Dr. Storch vor, die weitere Diskussion zu diesem Punkt zu vertagen, um in der nächsten Sitzung des Fachausschusses bei Anwesenheit von Frau Schrödl oder Frau Krüger Details beantwortet zu bekommen.
Zum 2. Teil des Antrages möchte Frau Hartmann klarstellen, dass die Gemeinde Eitorf im Jahre 2011 rd. 150 Tausend € im Haushalt für die Übernahme der nach dem KiBiz vorgesehenen Trägeranteile eingestellt hat. Durch den Ausbau der U3-Betreuung wird dieser Anteil vermutlich steigen. Hier möchte man einen interkommunalen Vergleich haben und wissen wie andere Kommunen mit diesem Thema umgehen bevor dieses Thema weiter behandelt werden kann. Frau Miethke bemerkt, dass die Elterninitiativen eine Pflichtaufgabe der Kommunen übernommen haben und möchte von der Verwaltung wissen, welche Kosten entstehen, wenn diese Aufgabe von der Gemeinde übernommen werden müsste. Bürgermeister Dr. Storch stellt fest, dass man noch nicht an diesem Punkt ist. Ziel aller dürfte sein, die in Eitorf vorhandene gute Kindergartenstruktur zu erhalten. Das Einfrieren finanzieller Mittel war nur ein Denkansatz unter vielen zum Ausgleich des kommunalen Haushaltes. Denken sollte man in alle Richtungen dürfen, um zu handhabbaren Ergebnissen zu gelangen. Dazu bedürfe es aber fundierter Daten und Zahlen. Eine Veränderung der Kindergartenlandschaft sei nicht vorgesehen.